

In diesem wurde festgehalten, dass der Maurer Henne Buwer an Bernhard Weiß' Tochter Margarethe einen Weingarten von etwa einem halben Morgen für 36 Gulden verkauft hat. Der Weingarten lag vor Sachsenhausen in der Nähe des Hasenpfads – wie auch der heutige Grethenweg.

Man kann davon ausgehen, dass Bernhard Weiß, ein Frankfurter Patrizier aus der Ganerbschaft der Alten-Limpurg

damit seine 1499 geborene Tochter wirtschaftlich absichern wollte. Ihre Mutter war wahrscheinlich bei ihrer Geburt oder kurz danach gestorben.

Der rund 900 Meter lange Grethenweg liegt in Sachsenhausen parallel zur Darmstädter Landstraße.



PROF. DR. JOHANNA (HANNAH) ARENDT

Philosophin, Journalistin, Widerstandskämpferin

„GEWALT BEGINNT, WO DAS REDEN AUFHÖRT“

Hannah Arendt zeichnete sich als politische Philosophin aus, die sich den Herausforderungen und dunklen Epochen ihrer Zeit stellte. Vor allem bei der Bewertung von politischen Ereignissen entwickelte sie neue Sichtweisen.

Weithin bekannt machte sie ihre Berichterstattung über den Eichmann-Prozess für die Zeitschrift *The New Yorker*. Sie versuchte Charakter und Motivation von Adolf Eichmann zu verstehen, fand jedoch nicht die tiefgründige Bösartigkeit, die das Ausmaß seiner Verbrechen erklären könnte. In ihren Artikeln beschrieb sie ihn, der mitverantwortlich für den Tod von sechs Millionen Menschen war, als gedankenlosen, banalen Bürokraten, der seine grausame Aufgabe mit höchster Sorgfalt erfüllte.

Sie stieß damit auf harsche Kritik und Unverständnis. Ihre eigentlich erschreckendere Erkenntnis, dass die systematische Unterwerfung unter den Willen eines Führers und die Abgabe der eigenen Verantwortung zu diesem „industriellen Massenmord“ führen konnte, verarbeitete sie in Vorlesungen und Publikationen.

Hannah Arendt stammte aus einer jüdischen Kaufmannsfamilie und ging 1924 nach Marburg, um Philosophie zu

studieren. Ihr Professor Martin Heidegger vermittelte ihr das „ernsthafte Denken“. Nach Aufhalten in Heidelberg, Frankfurt und Berlin folgte sie ihrem bereits emigrierten Mann nach Paris. Dort half sie jüdischen Flüchtlingen bei der Auswanderung nach Palästina. Mit ihrem zweiten Mann emigrierte sie 1941 in die USA, wo sie für zionistische Organisationen tätig war. Nebenbei schrieb sie für Zeitschriften, um den Lebensunterhalt zu sichern. Sie nahm die amerikanische Staatsbürgerschaft an, dozierte an verschiedenen renommierten Universitäten und war eine beliebte Professorin.

In Deutschland wurde sie lange Zeit ignoriert, aber mittlerweile sind ihr Werk und ihr Einfluss anerkannt, unter anderem in Form des Hannah-Arendt-Preises für politisches Denken. 2012 erschien der Kinofilm, der ihr Leben in New York in der Zeit des Eichmann-Prozesses bis zum Erscheinen ihres Buches „Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen“ nachzeichnete.

In Frankfurt wird Hannah Arendt mit einer 300 Meter langen Straße am Riedberg gewürdigt.

Hannah-Arendt-Straße

* 14. Oktober 1906 in Hannover

† 4. Dezember 1975 in New York